

**Material zur Vor- und Nachbereitung von
SHUT UP AND DANCE**

**Eine Produktion von
TANZKOMPLIZEN – Tanz für junges Publikum**

Choreografie: Christoph Winkler
Tanz: Ahmed Soura, Deva Schubert, Sarina Egan-Sitinjak
Bühne: Christoph Winkler
Kostüme: Valentina Primavera
Licht: Martin Pilz



Foto: René Löffler

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

wie bereitet man eine Klasse auf den Besuch eines Tanzstückes vor? Erst einmal: Es ist gar nicht so schwer. Sie brauchen auf keinen Fall eine Tanzausbildung dafür! Nur Freude an der Bewegung und die Lust, etwas Neues auszuprobieren.

Gerne können Sie mich immer kontaktieren, um einen Workshop an Ihrer Schule zu geben. Aber probieren Sie auch aus, die Kinder selbst vorzubereiten und/oder den Vorstellungsbesuch nach zu besprechen. Kontaktieren Sie mich, falls Fragen auftauchen oder Sie eine Übung Ihrer Klasse nicht zutrauen – es ist immer möglich, Übungen zu vereinfachen.

Das Material zu SHUT UP AND DANCE richtet sich an Kinder ab 8 Jahren, kann aber auch gut mit älteren Schüler*innen (wir empfehlen 3.-7. Klasse) durchgeführt werden.

Das ganze Programm dauert ca. 90 Minuten. Gut ist ein großer Raum, z.B. die Aula.

Benötigt werden: Soundboxen zum Abspielen von Musik, eventuell Smartboard oder Beamer.

Viel Spaß!

Mit besten Grüßen,

Amelie Mallmann, Vermittlung TANZKOMPLIZEN

mallmann@tanzeit-berlin.de

Worum geht es in SHUT UP AND DANCE?

Musik, Sprache und Bewegung sind eng miteinander verbunden: Sprache wird in Songs zu Musik. Musik macht Rhythmus, und der ist gut zum Tanzen. Tanz ist wie die Sprache eine Möglichkeit, sich auszudrücken. Aber wie tanzt man zum Beispiel einen Witz?

Inspiziert von Popsongs untersuchen drei Tänzer*innen aus Kanada, Deutschland und Burkina Faso, wie sich Worte und Bewegung gegenseitig beeinflussen. Mit ihrem Körper, aber auch auf Deutsch, Englisch und Französisch vergleichen sie Möglichkeiten ihres Ausdrucks. Ihre Worte entwickeln sich während des Tanzens oder danach. In kurzen Videosequenzen kommen Menschen ins Spiel, die auf der Straße gefilmt und gebeten wurden, einen Satz zu vertanzen.

SHUT UP AND DANCE macht Spaß, es ist bunt und manchmal laut, aber auch in den ruhigen Momenten lässt sich erkennen, wie stark der Körper als Ausdrucksmittel ist.

1. Warm-up: Copy and dance

Falls Sie ein Smartboard im Raum haben: Zeigen Sie der Klasse das Video zum Song „Shut up and dance with me“ von WALK THE MOON, zu finden unter <https://www.youtube.com/watch?v=6JCLYORlx6Q> (das Lied kommt nicht im Stück vor, macht aber große Lust zu tanzen!).

Erst mal nur zuschauen: Welche Bewegungen machen die Leute im Club, welche würde ich gerne auch machen?

Dann das Video nochmal zeigen, jede/r kann dazu mittanzen, wie er/sie möchte, gerne auch, indem Bewegungen aus dem Video kopiert werden.

Wenn Sie keine Möglichkeit haben, das Video zu projizieren, dann spielen sie es nur akustisch vor, der Ablauf ist der gleiche: erst einmal nur zuhören, überlegen, welche Bewegungen dazu passen könnten. Dann nochmal hören und dazu tanzen.

2. Übung: Sätze tanzen

Es werden vier gleich große Gruppen gebildet. Jede Gruppe bekommt 10 Minuten Zeit, um einen der folgenden Sätze in Tanz umzusetzen (es sind Ausschnitte aus einem Text, mit dem im Stück gearbeitet wird). Am besten, sie drucken jeden Satz für die jeweilige Gruppe aus:

Gruppe 1:

Es geht nicht ums gewinnen, sondern darum, dass du kämpfst.

Gruppe 2:

Und wer andere ausgrenzt, grenzt sich selber ein.

Gruppe 3:

Wer andere Schwach macht, glaubt nicht stark zu sein.

Gruppe 4:

Ich mach mein Herz weit und lass Leben rein,
weil ich dran glaube gut genug zu sein.

Gehen Sie von Gruppe zu Gruppe und helfen, falls es Verständnis-schwierigkeiten mit den Sätzen gibt. In jedem Satz stecken Begriffe, die in Gesten umgesetzt werden können. Einzelne Bewegungen können zu einer Mini-Sequenz zusammengesetzt werden.

Dann wird eine Bühnensituation hergestellt: Jede Gruppe präsentiert die eigene Mini-Szene, die anderen applaudieren und beschreiben, was sie gesehen haben, ohne zu werten. Erst am Ende liest jede Gruppe ihren Satz vor.

Ziel der Übung: Sprache in Bewegung umsetzen, in der Gruppe Entscheidungen treffen, etwas vor Publikum zeigen. Anerkennen, was die anderen machen und beschreiben, was passiert ist, ohne zu bewerten.

Die Übung ist folgendermaßen erweiterbar: Die Gruppen bleiben gleich. Jede Gruppe kann sich selber eine kleine Geschichte, bestehend aus jeweils einem Satz eines jeden Gruppenmitglieds, ausdenken und in Bewegung übersetzen. Jede Gruppe präsentiert.

3. Übung: Was ich schon immer mal sagen wollte

Aufgabe an alle: Jedes Kind denkt sich einen Satz aus, der sein/ihr aktuelles Gefühl beschreibt, z.B. „ich bin sehr müde“. Jede/r kann sich nun zum einen eine Bewegung oder eine Geste für das Gefühl ausdenken; und zum anderen kann jedes Kind entscheiden, ob es den Satz dazu laut sagen möchte.

Dann verteilen sich alle im Raum. Wenn die Musik beginnt, machen alle ihre

eigenen Bewegungen/Gesten, so lange, bis es langweilig wird. Eventuell sprechen sie auch ihre Sätze. Dann schauen sie sich die anderen an: Was machen die? Möchte ich die Bewegung von jemandem kopieren? Auf ein Zeichen von Ihnen (das Sie vorher ankündigen, bevor die Musik läuft), bewegen sich die Kinder mit ihrer Bewegung durch den Raum. Sie können andere kopieren, auf andere reagieren, den Rhythmus der Musik aufnehmen, aber immer wieder zu ihrer Bewegung zurückkehren.

(Am besten zum Lied Blah Blah Blah von Armin van Buuren, das im Stück vorkommt: <https://www.youtube.com/watch?v=mfJhMfOPWdE>)

4. Kurze Auswertung im Gespräch

- Was ist einfacher: sich durch Worte oder durch Bewegungen auszudrücken? Was passt besser zu euch?
- Gibt es Situationen bei euch, in denen ihr verstummt und keine Worte findet? Welche sind das? Was macht ihr dann?
- Was für ein Stück stellt ihr euch unter dem Titel „Shut up and dance“ vor? Wovon wird es handeln, was werden die Tänzer*innen machen?

5. Nachgespräch nach der Vorstellung

Ich finde es wichtig, dass es nicht vorrangig um die Frage „war es gut oder schlecht?“ geht, sondern dass die Möglichkeit besteht, das Gesehene und Erlebte aus der persönlichen Sicht und ganz intuitiv zu beschreiben.

Ermutigen Sie Ihre Schüler*innen, folgende Satzanfänge weiter zu führen:

- Ich habe gesehen ...
- Das Stück hat mich erinnert an ...
- Ich habe mich beim Gucken ... gefühlt
- Ich habe mich gefragt ...
- Ich glaube, sie wollten ...

Sie können zusätzlich folgende Fragen stellen:

- an welche Bewegungen erinnert ihr euch noch? Welche könntet ihr

nachmachen?

- auf welchem der drei Tänzer*innen lag Deine meiste Aufmerksamkeit?
Kannst Du sagen warum?
- wie würdest Du einer Person, die nicht zu Tanzstücken geht (z.B. die Großmutter) von diesem Stück erzählen?
- wie würdest Du von diesem Stück träumen?



Foto: René Löffler